

Kraftvolle Lieder über Liebe und Sehnsucht

Konzert zum 25-jährigen Bestehen der Weißrusslandhilfe – Bürokratie macht Probleme

Seit 25 Jahren gibt es den Verein Weißrusslandhilfe Crailsheim. Auftakt der Feierlichkeiten war am Samstag ein Konzert mit ausgelassenem wie gefühlvollem Chorgesang.

In der Waldtanner Festhalle erlebten die etwa 200 Besucher, wie die Folkloregruppe „Ramonki“ aus dem weißrussischen Zegelnja bei Gometel kraftvoll und mit Hingabe ihre Weisen vortrug. Lieder über Liebe und Sehnsucht wurden unter der Leitung von Nathalia Selevontschik und mit Akkordeonbegleitung in einer Gesangsart intoniert, die sich durch hartes Betonen und gezogene Töne auszeichnet.

Etwas weicher getönt klang der Frauenchor zu einem Lied über ein Mädchen, das durch die Liebe auf-

blüht. Als schöner Gegensatz dazu erwies sich das einzige nicht in weißrussischer, sondern russischer Sprache gesungene Lied, zu dem die Frauen einen kleinen, schön federnden Ensemblesatz boten.

Gegen diese Darbietungen wirkten die Männerchorvorträge zurückhaltend. Der Männerchor des GSV Waldtann und der Liederkranz Mariäkappel hatten sich zusammengesetzt. Sie sangen zunächst unter der Leitung von Barbara Kochendörfer sehr empfunden „Am Brunnen vor dem Tore“, gefolgt von einem sehnsuchtsvoll sanft getönten „Warum bist du gekommen“ aus Leoncavallos „Der Bajazzo“. Unter der Leitung von Dieter Jörg wurde später „Von fern klingt leise eine Melodie“ angestimmt, am Ende schön verklingend. Die Höhen im Refrain von „Klinge, Lied, lange nach“ verstanden die Tenöre klangschön zu meistern.

Zwischen den Chorvorträgen interviewte der Kreßberger Bürgermeister Robert Fischer den Vorsitzenden der Weißrusslandhilfe, Reinhold Kett, und die in Gometel für die Verteilung zuständigen Viktoria Jakowlewa und Valentina Skargatschowa. Kett erläuterte, was der Verein alles an Hilfsgütern sammelt: von Kleidung bis zu Haushaltsgeräten. Viel werde von Privatpersonen gespendet, aber ebenso von Betrieben. Gezielte Projekte hätten sich als besonders hilfreich erwiesen: etwa der Aufenthalt weißrussischer Schulkinder in Kreßberg.



Der Frauenchor „Ramonki“ aus Zegelnja bei seinem Auftritt. Fotos: Ralf Snurawa

Viktoria Jakowlewa erklärte, dass durch die Wirtschaftskrise in Weißrussland immer mehr Menschen kein Einkommen mehr hätten und auf humanitäre Hilfe angewiesen seien. Die weißrussische Bürokratie beklagte Valentina Skargatschowa. Um zwei bis drei Monate würden Formalitäten das Verteilen der Hilfsgüter verzögern.

Ein weiterer Brückenbauer las aus seinem neuen Buch „Brücke der Herzen“: Wolfgang Rupp. Der ehemalige HT-Redakteur hatte die Weißrusslandhilfe auch vor Ort begleitet und skizzierte in Auszügen die Situation in der vom Super-Gau in Tschernobyl betroffenen Region zwischen 1990 und heute: strahlengeschädigte Kinder im Krankenhaus, die Dankbarkeit einer 90-jäh-

rigen, mittellosen und einsamen Frau und die Hilfstransporte als Wechselbad der Gefühle.

Wie sehr man inzwischen zusammengefunden hat, zeigte der musikalische Abschluss mit dem Quartett der Crailsheimer Wirtshaus- und Festmusikanten. Nach „Selbstgestrickten“ und Hirtenlied wurde die Melodie von Dmitri Schostakowitschs lyrischem Walzer aus der zweiten Jazz-Suite gefühlvoll von vielen im Saal mitgesummt.

RALF SNURAWA

Info Heute wird das Konzert um 19.30 Uhr im Schrozberger Schloss wiederholt. Der Festakt zum Jubiläum beginnt am Mittwoch, 5. Januar, um 10.30 Uhr im HT-Forum in Crailsheim.



Sänger aus Mariäkappel und Waldtann haben sich für das Konzert zusammengesetzt.